



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 5 | Mai 2015

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In der aktuellen Ausgabe unseres Newsletter berichten wir über die gemeinsame Tagung von Infrastruktur- und Innenministerium zur Verkehrssicherheit sowie von der zweiten Kinderkonferenz in Cottbus, bei der das Thema „Schulwegsicherheit“ ganz oben auf der Agenda stand. Weiterhin informieren wir Sie über Verkehrssicherheitsaudits im öffentlichen Personennahverkehr und halten sowohl einen interessanten Report als auch eine humorvolle Broschüre rund um die Verkehrssicherheit unter der Rubrik „Lesens- und Sehenswertes“ für Sie bereit.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Netzwerker

Maren Born, Mandy Kroner und Siegurd Hahn

1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

2. Aus den Landkreisen

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

4. Termine / Hinweise

5. Kurioses

1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

„Mach dich fit für die Landstraße“



© Runter vom Gas

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) haben im Rahmen ihrer Kampagne „Runter vom Gas“ im April die Aktion „Mach dich fit für die Landstraße“ gestartet. In drei kurzen Video-clips zeigt Schauspieler Hannes Jaenicke, selbst leidenschaftlicher Biker, worauf es bei einem guten Start in die Motorradsaison ankommt: Er weist unter anderem auf die richtige Sitzposition, Körperhaltung und Kurventechnik hin. Die Spots sowie weitere Informationen sind unter www.runtervomgas.de abrufbar.

Offener Brief der Polizei Aalen an die Motorradfahrer

Mit einem emotionalen Brief hat sich das Polizeipräsidium Aalen an die Motorradfahrer in seinem Zuständigkeitsbereich gewandt und möchte ihnen damit in ihr Gewissen reden. Er ist in voller Länge abrufbar unter www.presseportal.de.

2. Aus den Landkreisen

Zweite Kinderkonferenz in Cottbus



© ivanko80 - Fotolia.com

Unter dem Motto „Wir sind voll dabei“ fand im April dieses Jahres die zweite Kinderkonferenz in Cottbus statt. Organisiert wird die Konferenz unter anderem vom Ortsverband Cottbus e. V. des Deutschen Kinderschutzbundes e. V., dem Schulamt und der Stadtverwaltung der Stadt Cottbus. Vorab wurden 120 Cottbuser Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 6 von ihren Mitschülern als Delegierte gewählt. Anders als bei der ersten Kinderkonferenz im Jahr 2013 wurden die Kinder schon im Vorfeld der Veranstaltung aktiv in die Planung und Organisation der Veranstaltung mit eingebunden. Die insgesamt 12 Workshops, welche von sachkundigen erwachsenen Gesprächspartnern begleitet wurden, umfassten die Bereiche „Schule“, „Spielen“, „Verkehr/Sicherheit“, „Cottbus für alle“, „Umwelt“ und „Kinderpolitik“. Als Ergebnis des Workshops „Verkehr/Sicherheit“ wurden zum Beispiel Briefe mit den Wünschen der

Kinder sowohl an den Oberbürgermeister der Stadt, Holger Kelch, als auch an die zuständigen Ministerien gesandt. Besonderes Interesse zeigten die Kinder für das Thema „Sichere Schul- und Radwege“. Sie wünschen sich mehr Rücksichtnahme von den Autofahrern und einen besseren Winterdienst. Vor den Schulen sollen mehr Hinweisschilder „Achtung Kinder!“ positioniert und häufiger die Geschwindigkeiten kontrolliert werden. Außerdem erhoffen sich die Kinder mehr Geschwindigkeitsanzeigen vor Schulen und Kindertagesstätten. Weiterhin soll Verkehrserziehung im Unterricht einen größeren Stellenwert erhalten und Eltern sollen ihren Kindern sichere Schulwege aufzeigen. Ein weiterer Brief wird an die Autoindustrie adressiert sein, mit der Bitte, Fahrzeuge mit einem Warnsignal auszustatten, wenn der Fahrer die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschreitet. Auf der Veranstaltung wurden viele weitere Ideen entwickelt, deren Umsetzung sicher nicht immer sofort realisierbar ist. Dennoch sollen die Cottbuser Kinderkonferenzen auch künftig ein Forum sein, in dem die Kinder der Stadt ihre Themen diskutieren und präsentieren können. Ziel ist es, Strukturen der Kinderbeteiligung nachhaltig zu verankern und Kindern ein Mitspracherecht bei der Gestaltung der Stadt zu sichern.



© IVS gGmbH



Zu einer – vom Institut für Verkehrssicherheit ausgerichteten – gemeinsamen Fachtagung haben das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) und das Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg (MIK) am 20. April 2015 in die Fachhochschule der Polizei nach Oranienburg eingeladen. Den zahlreichen Besuchern wurden anregende Fachbeiträge und interessante Diskussionen zum Thema „Verkehrssicherheit“ geboten. Die Infrastrukturministerin Kathrin Schneider sprach von der landespolitisch hohen Relevanz des Themas „Verkehrssicherheit“ und umriss die kurz- und mittelfristigen Schwerpunkte in der Verkehrssicherheitsarbeit des Landes: die Mobilitätsbildung für Kinder und Jugendliche, das Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“ sowie infrastrukturbezogene Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr. Außerdem stellte der Staatssekretär des Innenministeriums, Arne Feuring, den Gegenstand Verkehrssicherheit als Verbundthema dar, bei dem eine Vielzahl von Bausteinen wie etwa die Verkehrsraumgestaltung, die Mobilitätserziehung für Kinder oder etwa die repressiven (Kontroll-) Maßnahmen der Polizei dabei helfen können, Leben zu retten und Leid zu verhindern.

Das Tagungsthema wurde von den Fachreferenten aus unterschiedlichen Perspektiven aufgegriffen: beispielsweise aus der Sicht des Human Factor-Ansatzes, dessen Vertreter die praktische Verkehrssicherheitsarbeit auf den Boden des menschlichen Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögens stellen, oder aus dem Blickwinkel menschlicher Denkstrukturen und der Routinisierung von Tätigkeiten sowie den damit verbunden Gefahren. Gegenstand der Fachvorträge war zudem die Verankerung der Verkehrs- und Mobilitätserziehung im neuen Rahmenlehrplan der Sekundarstufe I für Brandenburger und Berliner Schulen, das Thema „Ältere im Straßenverkehr“, der strategische Ansatz der Brandenburger Polizei für die Erhöhung der Verkehrssicherheit, das Verkehrssicherheitsprogramm der Republik Österreich sowie das Thema „Erfolgsmessung“ des aktuellen Brandenburger Verkehrssicherheitsprogramms.

Im Rahmen der Veranstaltung präsentierten sich Netzwerk und Forum Verkehrssicherheit mit der neuen Ausstellung „BMX-Heroes“ sowie mit dem Leitfaden „Schul- und Spielwegsicherheit“. Außerdem wurden zwei aktuelle Kurzfilme zum Thema „Ablenkung“ der Verkehrssicherheitskampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ vorgestellt, die demnächst in ausgewählten Kinos gezeigt werden.

Verkehrssicherheitsaudits im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

Das Land Brandenburg fördert den ÖPNV mit dem Ziel, das Angebot für die Fahrgäste zu verbessern. Dazu sollen beispielsweise die Verknüpfungspunkte im ÖPNV attraktiver werden, Qualitätsstandards wie Fahrzeugausstattung, Bedienungsqualität, Pünktlichkeit, Anschlusssicherung, Sicherheit, Sauberkeit, Fahrgastinformation und Störungsmanagement verbessert sowie die Verkehrssicherheit erhöht werden. Im Rahmen eines Verkehrssicherheitsaudits können mögliche Sicherheitsdefizite frühzeitig und systematisch bei Planung, Entwurf, Bau und Betrieb von Straßen ermittelt werden. Nach der Richtlinie zur Förderung von Investitionen für den öffentlichen Personennahverkehr im Land Brandenburg können Verkehrssicherheitsaudits gefördert werden (Nr. 6.8 der RiLi ÖPNV-Invest). Seit 2010 wurden im Land Brandenburg vor allem Bahnhöfe und Haltepunkte, Park+Ride- bzw. Bike+Ride-Anlagen sowie Bahnhofsvorplätze diesem Qualitätscheck unterzogen.



© LBV

Eines der auditierten Vorhaben ist die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes am Bahnhof Königs Wusterhausen. Das Bahnhofsumfeld auf der Ostseite der Gleisanlagen wurde komplett erneuert. Obwohl der Bahnhofsvorplatz bereits in den 1990-er Jahren neu gestaltet wurde, stieß er bald an seine Kapazitätsgrenzen: Täglich sind es ca. 13.000 Fahrgäste, die Regionalexpress oder Regionalbahn, S-Bahn oder Busse nutzen, hinzukommen Pkw- und Fahrradfahrer sowie Fußgänger. Zudem sollten Bahnhof und Vorplatz allen Bedürfnissen von „Umsteigern“ gerecht werden. Nach umfangreichen Bauarbeiten gibt es nun seit 2013 vier flexibel anfahrbare Bushaltestellen mit überdachtem Warte- und Infobereich sowie eine dynamische Fahrgastinformation. Außerdem entstanden 168 überdachte Fahrradabstellplätze, 90 Pkw-Stellplätze, zwei Buswartestellplätze und eine öffentliche Toilette. Der Auditor begleitete unter anderem die Vorentwurfsplanung für die zentralen Bushaltestellen, der Bike+Ride-Anlage und der Park+Ride-Anlage. Bei der Auditierung wurde festgestellt, dass die Verkehrsführung für die Radfahrer auf der Storkower Straße in Richtung Tunnel im Bereich der Einmündung Kirchsteig nicht optimal ist, da im Bereich des Knotenpunktes auf zu vieles gleichzeitig geachtet werden muss: auf den Wechsel vom Fahren im Seitenraum auf die Fahrbahn und auf den Knotenpunkt. Diesen Konfliktpunkt sah auch das Straßenverkehrsamt, die Planung wurde entsprechend überarbeitet und die Radwegeführung baulich verändert. Weitere Tipps hatte der Auditor für die Beschilderung und Markierung auf der Park+Ride-Anlage, um die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Ausführliche Informationen zur Auditierung und zu den bereits auditierten Standorten erhalten Sie unter www.lbv.brandenburg.de.

Aktionstag für Senioren „Generation 65plus – sicher mobil im Alter“ am 25. Juni 2015



© Polizeipräsidium Land Brandenburg

Im Jahr 2014 wurden im Land Brandenburg insgesamt 79.254 Verkehrsunfälle statistisch erfasst, davon waren in 15.055 Fällen ältere Verkehrsteilnehmer beteiligt. Unter den insgesamt 139 tödlich Verunglückten befanden sich 38 Senioren. Im Zeitraum 2006 bis 2014 stieg die Beteiligung von Senioren am Verkehrsunfallgeschehen um 34,4 Prozent an. Aufgrund der erschreckenden Unfallzahlen fand im letzten Jahr erstmalig ein umfangreicher Aktionstag für ältere Menschen und deren Angehörige zum Thema „Verkehrssicherheit“ statt. In diesem Jahr beabsichtigt das Polizeipräsidium

erneut den Aktionstag „Generation 65plus – sicher mobil im Alter“ durchzuführen. Dieser findet am 25. Juni 2015 an mehreren Standorten im Land Brandenburg statt.

Darüber hinaus werden die Polizeidirektionen sowohl örtliche Präventionsveranstaltungen als auch Anhaltekontrollen umsetzen. Ziel ist es, das Gespräch mit den Senioren zu suchen und sie auf die Herausforderungen im Alter bei der Teilnahme im Straßenverkehr hinzuweisen. Im Vordergrund der Kontrollen steht demnach die Aufklärung und nicht die Ahndung von Verstößen. Unter Einsatz der Infomobile werden punktuelle Präventionsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit externen Partnern vor Ort durchgeführt. Beispielsweise werden kostenlose Seh- und Hörtests, Gesundheitschecks oder Beratungen zu möglichen Beeinträchtigungen für die Verkehrsteilnahme und deren Kompensationsmöglichkeiten angeboten.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Verständnisbroschüre „Lkw-Pkw“ erschienen



© Runter vom Gas

Mit dem Ziel, das Miteinander von Lkw- und Pkw-Fahrern auf der Straße zu verbessern, haben das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) im Rahmen ihrer Kampagne „Runter vom Gas“ gemeinsam mit Partnern eine Verständnisbroschüre im Stil der bekannten Langenscheidt-Wörterbücher veröffentlicht. Der Verlag unterstützt die Aktion, um durch Aufklärung für mehr gegenseitiges Verständnis zwischen den Verkehrsteilnehmern zu werben. Auf humorvolle Weise wird dem Leser die Sichtweise eines Lkw- und Pkw-Fahrers nähergebracht: Ein Lkw überholt einen anderen, obwohl er kaum schneller ist. Ein Pkw schneidet und bremst beim Spurwechsel einen Lkw aus, um die Ausfahrt zu erwischen. Diese und ähnliche Fehlverhalten, aber auch Vorurteile und Missverständnisse führen im Straßenverkehr leicht zu großer Gefahr und stets zu unnötigem Stress. Die Broschüre liegt kostenlos an rund 100 Rasthöfen

von Tank & Rast entlang deutscher Autobahnen aus und kann kostenlos unter www.runtervomgas.de abgerufen werden.

DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2015 – Zukunft verkehrssicher gestalten



© DEKRA

EU-weit ist die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer von über 75.000 im Jahr 1991 auf rund 26.000 im Jahr 2013 zwar um 65 Prozent gesunken, dennoch ist das von der EU-Kommission formulierte Ziel, die Zahl der Verkehrstoten bis 2020 auf weniger als 16.000 zu senken, stark in Gefahr. Die passive Sicherheit scheint nahezu ausgereizt, daher beschäftigt sich der von der DEKRA herausgegebene Verkehrssicherheitsreport 2015 insbesondere mit den Möglichkeiten der aktiven sowie integrierten Sicherheit. Nicht nur die Automobiltechnik hat in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht, auch die Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen, Promille-Höchstgrenzen und die Gurtanlegepflicht waren wichtige Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit. Wichtige Beiträge leisten außerdem periodische Fahrzeugüberwachung, die Unfallforschung sowie öffentlichkeitswirksame Aufklärungskampagnen. Zu den

Forderungen der DEKRA gehören unter anderem eine stärkere Fokussierung auf Risikogruppen (z. B. junge Fahrer, Senioren, Motorradfahrer), eine zielgerichtete Ahndung gefährlicher Regelverstöße sowie eine Vereinheitlichung der europäischen Verkehrsregeln. Zudem solle man sich nicht nur auf die Reduzierung der Zahl der Verkehrstoten konzentrieren, sondern auch der Schwerverletzten. Die vollständige Publikation können Sie unter www.dekra.de abrufen.

Aktuelle Umfragen

Umfrage zu Fahrerassistenzsystemen

Laut einer repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) glauben die meisten Autofahrer (72 %), dass technische Hilfen die Fahrsicherheit erhöhen. Skeptischer sind dagegen ältere Autofahrer (über 60 Jahre): 77 Prozent sind der Meinung, die technischen Helfer steigern die Verkehrssicherheit nur dann, wenn sie einfach zu bedienen sind. Die vollständige Pressemitteilung können Sie unter www.dvr.de abrufen.

Gesundheitschecks für ältere Autofahrer

Laut einer aktuellen Umfrage der DEKRA, bei der 1.000 Autofahrer befragt wurden, befürwortet die Mehrheit (über 60 %) Gesundheitschecks für ältere Autofahrer. Fast zwei Drittel (64 %) der Befragten sprachen sich für einen Pflicht-Mobilitätstest für Senioren aus. Fast ebenso viele (62 %/ mit Mehrfachnennungen) können sich als Alternative einen freiwilligen Mobilitätstest vorstellen. Die vollständige Pressemitteilung können Sie unter www.dekra.de abrufen.

4. Termine / Hinweise

Mach mit – Projektideen zur Förderung des Radverkehrs gesucht

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sucht auch in diesem Jahr wieder nach förderfähigen Projekten zur Umsetzung der Ziele des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP). Das BMVI fördert sogenannte nicht investive Modellprojekte zur Umsetzung des NRVP mit Mitteln in Höhe von ca. 3,2 Millionen Euro pro Jahr. Zu den förderfähigen Projekten zählen insbesondere Informations- und Kommunikationskampagnen (z. B. zur Verbesserung des Verkehrsklimas), Wettbewerbe, technische Innovationen, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie sonstige geeignete Vorhaben, die der Koordinierung und Förderung des Radverkehrs dienen. Noch bis zum 1. August 2015 können Interessierte ihre Projektideen für das Förderjahr 2016 einreichen. Die Themenschwerpunkte in diesem Jahr sind „Elektromobilität“ und „Rad und Raum“. Weitere Informationen zum Projektauftrag und zum Verfahren erhalten Sie unter www.nationaler-radverkehrsplan.de.

20. Deutscher Präventionstag



© Deutscher Präventionstag

Unter dem Motto „Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention“ findet am 8. und 9. Juni 2015 in Frankfurt am Main der 20. Deutsche Präventionstag statt. Er ist der größte europäische Kongress im Bereich der Kriminalprävention. Neben der Kriminalprävention werden aber auch die Verkehrssicherheit und die Suchtprävention thematisiert. Der Kongress richtet sich an Verantwortungsträger der Prävention in den Kommunen, bei der Polizei, im Gesundheitswesen, in der Jugendhilfe, in der Justiz, in den Kirchen, in Schulen, Vereinen und Verbänden sowie an Politiker und Wissenschaftler. Der Deutsche Präventionstag ist ein Diskussionsforum für aktuelle und grundsätzliche Fragen der Prävention und ermöglicht einen Informations- und Erfahrungsaustausch der Teilnehmer, die Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten. Nähere Informationen zum Kongress finden Sie unter www.praeventionstag.de.

„Steig mal wieder ab“ – Fitnessstraining in der Natur



© Siegurd Hahn

Aufgenommen am Oder-Havel-Radweg.

Allgemeines zum Newsletter:

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das Netzwerk Verkehrssicherheit übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Schreibweise für Personengruppen bzw. Einzelbegriffe für Personen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an die regionalen Netzwerker:

Region Nord/West	Siegurd Hahn	Tel.: 03301-706535	netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com
Region Nord/Ost	Maren Born	Tel.: 03301-706534	netzwerk-oranienburg@ivs-ok.com
Region Süd	Mandy Kroner	Tel.: 0355-1215919	netzwerk-cottbus@ivs-ok.com

Für Anregungen oder Kritik bitten wir um eine Mail an eine der oben genannten Adressen.

Weitere Informationen zum Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erhalten Sie auch unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de.

IVS Institut für Verkehrssicherheit gGmbH
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.